



KOMMUNALE IT

Junge Frauen erobern
die digitale Verwaltung!

Girls'Day

VITAKO



- 3** **An alle Schülerinnen: Nutzt diese Chancen!**
Vorwort von Karin Prien, Bundesministerin im BMBFSFJ
- 4** **Frauen in der IT – das sollte selbstverständlich sein**
Interview mit Fenja Sieker, Beamtenanwärterin bei OWL-IT
- 7** **Frauen in die MINT-Berufe**
Lena-Sophie Müller, CEO der Initiative D21
- 8** **5 Mythen**
Busted
- 10** **IT als Purpose-Job**
Ann Cathrin Riedel, Geschäftsführerin von NExT e. V.
- 11** **IT? Vielseitiger als man denkt!**
Interview mit Ronja Beckmann, Anwendungsberaterin bei ekom21
- 14** **Wir wollen junge Frauen begeistern**
Lars Hoppmann, geschäftsführender Vorstand bei VITAKO
- 16** **Girls'Days**
Engagement der VITAKO Mitglieder
- 20** **Top Gründe**
Für eine Karriere bei uns

AN ALLE SCHÜLERINNEN: NUTZT DIESE CHANCEN!

Ob Künstliche Intelligenz, digitale Souveränität, Cybersicherheit oder die IT an Schulen: All diese Themen verändern unsere Gesellschaft rasant. Und all diese Themen betreffen jede und jeden von uns im Alltag – Kinder und Jugendliche ebenso wie ältere Menschen. Sei es das Tablet im Schulunterricht oder die digitale Kommunikation mit öffentlichen Stellen.

Im Bund, in den Ländern und gerade auch in den Kommunen stehen diese Themen daher ganz oben auf der Agenda .

Mit anderen Worten: Wer sich in diesem spannenden Themenfeld auskennt, hat große Chancen, die eigene, aber auch unser aller Zukunft positiv zu gestalten. Angesichts dessen kann ich alle Mädchen und jungen Frauen nur ermutigen: Nutzt diese Chancen!

2,6 Millionen Schülerinnen haben am Girls'Day teilgenommen

Der Girls'Day bietet eine hervorragende Möglichkeit, diese Themenfelder zu erkunden und spannende Einblicke zu erlangen – gerade vor Ort in den Kommunen.

Vor 25 Jahren wurde der Girls'Day ins Leben gerufen, um mehr Mädchen und junge Frauen für MINT-Berufe – also Berufe in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik – zu begeistern.

Mittlerweile haben mehr als 2,6 Millionen Schülerinnen am Girls'Day teilgenommen. Zwar ist der Frauenanteil in den MINT-Fächern in der Zwischenzeit gestiegen – von 29,5 in 2001 auf 35,6 heute –, aber da ist noch Luft nach oben.

Daher freue ich mich sehr, dass die Bundes-Arbeitsgemeinschaft der Kommunalen IT-Dienstleister und auch die IT-Dienstleister selbst beim Girls'Day dabei sind. Herzlichen Dank für dieses Engagement!

Ich wünsche allen Schülerinnen, die in diesem Jahr teilnehmen, spannende Erkenntnisse und vor allem eines: Viel Spaß!



**Karin Prien ist
Bundesministerin für Bildung,
Familie, Senioren, Frauen und Jugend.**

FRAUEN IN DER IT – DAS SOLLTE SELBST- VERSTÄNDLICH SEIN

Klingt erfunden, ist aber die Wahrheit: Fenja Sieker träumte schon als Kind davon, einmal bei OWL-IT zu arbeiten. Ihre Teilnahme am Girls' Day 2018 bestätigte diesen Wunsch, 2023 trat sie dann das duale Studium bei dem kommunalen IT-Dienstleister in Ostwestfalen-Lippe an.

Woher kanntest Du die OWL-IT?

Ich bin direkt gegenüber aufgewachsen. Von meinem Zimmer aus habe ich als kleines Kind in die Büros geguckt und mir ausgemalt, wie es wäre, da mal zu arbeiten. Später hat mein Opa mich auf Spaziergänge im Ort mitgenommen, um nach verschiedenen Ausbildungsorten Ausschau zu halten. Aber irgendwie sind wir immer wieder bei der OWL-IT – damals noch krz – gelandet. Einmal liefen wir auch an den Konferenzräumen vorbei. Ich weiß noch genau, wie ich damals dachte: Dort möchte ich auch einmal stehen! Die Atmosphäre wirkte so locker und herzlich – ganz anders als in der Schule. Heute durfte ich tatsächlich genau in diesen Räumen schon eigene Vorträge halten. Das ist ein schönes Gefühl!



**Fenja Sieker ist Dualstudentin
Verwaltungsinformatik & E-Government und
Beamtenanwärterin bei der OWL-IT.**



Girls'Day 2025 bei OWL-IT:
Teilnehmerinnen bauen
den LEGO-Mindstorm-
Roboter Roberta zusammen.

Wie war der Girls'Day für Dich?

Der ganze Tag war wirklich großartig. Es waren viele andere Mädchen in meinem Alter da. Alle waren sehr interessiert und wir haben uns auf Anhieb gut verstanden. Da war direkt ein Gefühl von Zusammenhalt. Im Laufe des Tages konnten wir mit den Auszubildenden sprechen und auch selbst aktiv werden: Zum Beispiel haben wir uns gegenseitig verschlüsselte Nachrichten geschickt und gemeinsam einen Computer auseinanderggebaut, um die Funktionsweise besser zu verstehen.

Und dann war die Entscheidung klar?

Genau. Am Ende des Girls'Day habe ich mich direkt mit dem Ausbilder hingesetzt und über mögliche Jobperspektiven gesprochen. Er hat mir das Gefühl gegeben, dass mir bei der OWL-IT alle Türen offenstehen, und mir verschiedene Wege aufgezeigt. Von da an hatte ich mich eigentlich entschieden. Auch meine zwei darauffolgenden Pflichtpraktika habe ich bei der OWL-IT gemacht und mich parallel weiterinformiert. Wirklich überzeugt hat mich dann das Verwaltungsinformatik & E-Government-Studium.

Was beinhaltet Dein Studium?

Das Studium ist genau an der Schnittstelle zwischen Verwaltung und IT angesiedelt. Die vorlesungsfreie Zeit und ein Praxisjahr verbringen wir bei der OWL-IT, zusätzlich hospitieren wir zwei Monate in einer Verwaltung. So lernen wir beide Welten intensiv kennen – was für unsere späteren Arbeitsabläufe unglaublich wertvoll ist.

Was begeistert Dich an der Arbeit?

Dass ich wirklich etwas bewegen kann. In meinem Umfeld höre ich oft, wie Menschen sich über die Verwaltung ärgern: über die langen Wartezeiten, die komplexen Formulare... Ich arbeite sozusagen an den Systemen im Hintergrund und kann dafür sorgen, dass die Lösungen effizienter und einfacher werden.

Wie kriegen wir mehr Frauen in die IT?

Ich glaube, es würde schon viel helfen, wenn Programmieren in der Schule eine größere Rolle spielen würde. Wenn ich mich an den Informatikunterricht zurückerinnere, ging es hauptsächlich um Word, Excel und Powerpoint. Das war wenig inspirierend. Dass Programmieren kreativ ist und stark von Teamarbeit lebt, habe ich erst viel später entdeckt. In unserem Arbeitsalltag entwickeln wir ständig neue Lösungen und treiben Innovationen voran. Und wie Studien zeigen: Je vielfältiger die Perspektiven in einem Team sind, desto besser werden die Ergebnisse. Genau deshalb sollte es ganz selbstverständlich sein, dass Frauen in der IT vertreten sind.

Meine Job-Highlights

- Das beste Team überhaupt
- Jeden Tag neue Aufgaben
- Eigene Ideen einbringen
- Selbst Verantwortung übernehmen



JUNGE FRAUEN IN DIE MINT-BERUFE

Lena-Sophie
Müller ist
CEO der
Initiative D21.

„**E**igentlich wollte ich immer Musik studieren. Jetzt lautet die Frage: MINT oder Musik?“ Das sagte Charlotte nach einem Tag beim Girls‘Day-Auftakt im Bundeskanzleramt, den die Initiative D21 seit über 20 Jahren organisiert. Nicht nach einem Berufsberatungsgespräch, sondern nach einem Tag, an dem sie MINT-Berufe einfach mal ausprobieren konnte.



Deutschland braucht genau diese Momente – und der Girls‘Day sorgt dafür, dass Organisationen bundesweit genau das ermöglichen. Laut EU-Kommission sollen bis 2030 mindestens 45 Prozent der Auszubildenden mit mittlerem Abschluss in MINT-Berufen ausgebildet werden – mindestens ein Viertel davon soll weiblich sein. Heute liegt der Frauenanteil in vielen MINT-Ausbildungsberufen noch weit darunter. Dieses Ziel ist kein Selbstläufer: Es wird dann Realität, wenn junge Frauen erleben, dass diese Berufe für sie attraktive Arbeitsorte mit echtem Gestaltungsspielraum sind.

Übrigens bewerten 95 Prozent der Teilnehmerinnen den Girls‘Day mit „sehr gut“ oder „gut“, knapp 70 Prozent entwickeln danach

ein ernsthaftes Interesse an den erlebten Berufsfeldern. Ein Beleg dafür, dass Ausprobieren und Kennenlernen wirkt – und dass es manchmal dafür reicht, die eigenen Betriebstüren aufzumachen.

95 Prozent der
Teilnehmerinnen
bewerten den
Girls‘Day als „sehr
gut“ oder „gut.“

Welche Türen geöffnet werden, hängt davon ab, wer mitmacht. VITAKO und die kommunalen IT-Dienstleister haben diese Publikation deshalb nicht trotz, sondern wegen

ihrer Kernaufgabe initiiert: Wer den digitalen Staat mitbaut – Verwaltungsportale, E-Government, kommunale IT-Infrastruktur – hat ein ureigenes Interesse daran, dass unterschiedliche Perspektiven in diese Arbeit einfließen. Das ist keine Frage der Haltung, sondern eine Frage der Qualität.

5 MYTHEN

BUSTED

Mythos 1

Für echten Impact musst Du ins Silicon Valley.

Blödsinn! Du kannst auch aus Lemgo, Leipzig oder Schwerin was bewirken – und das Leben von Millionen Menschen verbessern. Weil Du Alltagskram wie Perso-Bearbeitung erleichterst, Menschen zu ihrem Wohngeld verhilfst oder für die Menschen neueste IT zum Laufen bringst.

Mythos 2

ITler sitzen allein im stillen Kämmerchen.

Von wegen. In der kommunalen IT arbeitest Du eng mit Deinem Team zusammen – vom ersten Brainstormen bis hin zum fertigen Produkt. Du kannst auf Kolleginnen und Kollegen zählen, die Dich unterstützen werden.

Mythos 3

Ohne Informatikstudium geht hier nichts.

Dann wären viele von uns nicht da. Entspann dich, die kommunale IT braucht viel mehr als Coderinnen und Coder. Gesucht sind auch Projektmanagerinnen, Trainees für die Kommunikationsabteilung und Juristinnen für dann, wenn's haarig wird.

Was sind eigentlich kommunale IT-Dienstleister?

Kommunale IT-Dienstleister gehören den Städten, Gemeinden oder Landkreisen. Die Unternehmen arbeiten für das Gemeinwohl – Gewinnmaximierung bleibt außen vor. Konkret: Wir sorgen dafür, dass die Verwaltung zuverlässig funktioniert. Dafür entwickeln und betreiben wir zum Beispiel die Softwaresysteme, damit Du Deinen Wohnsitz ummelden, eine Geburtsurkunde beantragen oder Dein erstes Auto zulassen kannst. Gleichzeitig treiben wir die Digitalisierung der Verwaltung voran – damit Dein Alltag einfacher und komfortabler wird.

Welche Jobs bieten kommunale IT-Dienstleister?

- Data Analyst
- IT-Projektmanagerin
- Betriebswirtin
- Frontend-Entwicklerin
- Pressespecherin
- IT-Security-Spezialistin
- Buchhalterin
- Business Analyst
- Personalerin
- Netzwerkadministratorin
- ...



Mythos 4

IT bedeutet programmieren rund um die Uhr.

Sorry, aber XXL-Überstunden zur Befriedigung des Egos, das braucht hier niemand. Wir stellen sicher, dass Deine Arbeitszeiten planbar sind und Dir ausreichend Zeit für Freunde, Hobbies oder sonst was bleibt.

Mythos 5

Kommunale IT ist altmodisch und verstaubt.

Klingt KI, Cloud oder Cybersecurity nach den 2000er Jahren? Nee? Genau! Unsere Branche entwickelt sich ständig weiter – und braucht Menschen, die echt was bewegen wollen. Langeweile ausgeschlossen.

IT ALS PURPOSE-JOB

Einen Job mit „Sinn“, einen mit „Purpose“, wie man heutzutage sagt, für die „gute Sache“ arbeiten. Für viele junge Menschen ist das heute eines der entscheidenden Kriterien bei der Suche nach einem Job und Arbeitgeber. In der Verwaltung arbeiten gilt für viele als Hort der Sicherheit – dabei entscheiden sich viele für den öffentlichen Dienst nicht in erster Linie für den vielleicht lebenslangen Job, sondern weil sie einen Sinn in ihrer Tätigkeit haben wollen.

In der Verwaltung arbeiten ist der originäre Purpose-Job. Hier arbeitet man daran, dass politische Entscheidungen zum Wohle aller Realität werden. Man ist für die Bürger:innen mit ihren Anliegen da, sorgt für die Sicherheit der Gemeinschaft oder kontrolliert, dass sich alle an die gemeinsamen Regeln halten.

Damit das alles passieren kann, muss auch der „Maschinenraum“ der Verwaltung gut funktionieren – und der ist heutzutage digital. In der Verwaltung und bei IT-Dienstleistern arbeiten zahlreiche Menschen daran, dass die Steuererklärung digital abgegeben werden kann, das Kindergeld automatisch ausgezahlt wird oder Wohngeld beantragt werden kann. Das

Digitale ist dabei so viel mehr: Prozesse besser machen, digitale Formulare gestalten, sodass sie leicht auszufüllen sind – und vielleicht gar nicht mehr als Formular wahrgenommen werden – oder ein Projekt steuern, damit jeder und jede weiß, was wann zu tun ist.

**Gemeinsam machen
wir die Dinge besser.
Für uns alle.**

Wir wissen aus Studien, dass Produkte besser werden, wenn an ihnen diverse Teams arbeiten. Denn jeder und jede bringt unterschiedliche Perspektiven aus ihrer Lebensrealität mit. Verwaltung muss für alle da sein – und daher ist es um so wichtiger, dass Frauen mit dabei sind, wenn im „Maschinenraum“ der Verwaltung gewerkt, entwickelt und neu erfunden wird. Gemeinsam machen wir die Dinge besser. Für uns alle.



IT? VIELSEITIGER ALS MAN DENKT!

In der IT arbeiten heißt, den ganzen Tag am Computer zu schrauben – das dachte früher auch Ronja Beckmann. Auf dem Girls' Day bei der ekom21 entdeckt sie hingegen, wie vielfältig die Karrierewege bei den kommunalen IT-Dienstleistern sind. Heute gibt sie ihre Erfahrungen als Ausbildungsbeauftragte bei dem Unternehmen an neue Azubis weiter.

Wie bist Du zur ekom21 gekommen?

Vorab: Mit Rechnern hatte ich früher quasi nichts am Hut. Und irgendwie hatte ich auch dieses klassische Bild im Kopf, dass ITler allein im Keller sitzen und vielleicht drei Mal pro Woche mit jemandem sprechen.

Also nerdig und langweilig, von Traumberuf keine Spur. Aber mein älterer Cousin hat ziemlich begeistert von seinem Job erzählt. Und er war eben bei der ekom21. Als dann der Girls' Day anstand, dachte ich mir:

„Anschauen kann man es sich ja mal ...“ Der Tag hat mit meinen Vorurteilen dann ziemlich aufgeräumt und meinen weiteren Werdegang stark geprägt.

Wie war Dein Girls' Day?

Spannender als gedacht! Vor allem habe ich dort erleben dürfen, wie vielseitig IT ei-

gentlich ist. Klar, wir haben auch mal einen Rechner auseinanderggebaut. Aber wir haben genauso mit Mitarbeitenden aus dem Kundensupport, den Fachabteilungen oder der Personalabteilung gesprochen. Während eines zweiwöchigen Schülerpraktikums bei der ekom21 hat sich

Seid offen, geht
auf andere zu und
baut Euch Euer
Netzwerk auf!

mein Berufswunsch dann endgültig gefestigt. Anschließend habe ich mein Fachabitur mit Schwerpunkt Wirtschaftsinformatik gemacht und kurz darauf meine Ausbildung zur Informatikkauf-

frau bei der ekom21 begonnen. Nach erfolgreichem Abschluss arbeite ich nun seit sechs Jahren im Unternehmen.

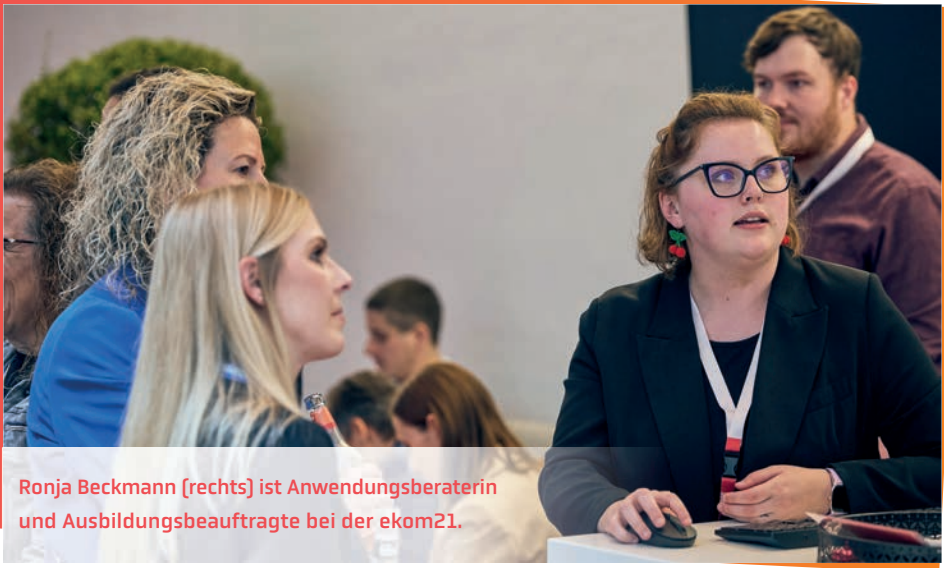
Wie sieht Dein Arbeitsalltag aus?

Ich bin Ansprechpartnerin für unsere Kundinnen und Kunden rund um die Terminsoftware der ekom21. Mein Alltag ist da-

durch sehr abwechslungsreich: Mal gebe ich Live-Demos der Software in Kommunen, mal lotse ich eine Kundin durch ein schwieriges Problem, mal gebe ich Mitarbeitenden eine Schulung. Gleichzeitig gehört aber auch eine technische Komponente dazu: Ich konfiguriere die Software individuell, passe zum Beispiel das Layout von Webseiten an den Stil der jeweiligen Verwaltung an oder stelle ein, welche Inhalte angezeigt werden. Besonders großen Spaß macht mir auch meine Rolle als Ausbildungsbeauftragte. Seit 2023 darf ich unsere neuen Azubis begleiten.

Was können Unternehmen für mehr Frauen in der IT tun?

Ich finde, Unternehmen sollten schon in der Stellenausschreibung viel klarer beschreiben, dass IT weit mehr ist als reine Bildschirmarbeit. Oft sind die Beschreibungen sehr kryptisch und man kann sich wenig darunter vorstellen. Außerdem ist Vereinbarkeit von Beruf und Familie ein wichtiges Thema. Natürlich kümmern sich inzwischen auch mehr Väter um ihre Kinder, aber für Frauen bleibt das eine entscheidende Frage. Bei der ekom21 sind alle Stellen auch in Teilzeit möglich und Gleitzeit ist selbstverständlich. In meinem Team sind wir zum Beispiel etwa gleich viele Frauen wie Männer. Wir sind da schon auf einem guten Weg.



Ronja Beckmann (rechts) ist Anwendungsberaterin und Ausbildungsbeauftragte bei der ekom21.

Auf dem richtigen Weg: Bei der ekom21 sind diverse Teams die Regel – nicht die Ausnahme.



Welche Ausbildungsberufe gibt es bei Euch?

Wir bieten in der ekom21 vier Ausbildungsberufe an: Fachinformatiker für Systemintegration sind diejenigen, die von der Planung bis zur Installation von IT-Systemen alles kennen und in den meisten Fällen tatsächlich ganz hands-on an der Hardware arbeiten – so wie man sich das vorstellt. Unsere Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung planen, entwickeln und programmieren verschiedenste Software für die Kommunalverwaltungen.

Und dann gibt es noch die kaufmännischen Ausbildungen mit Schwerpunkt für „Digitalisierungsmanagement“ und „IT-Systemmanagement“, die ich selbst gemacht habe. Damit ist man sehr breit aufgestellt und lernt sowohl kaufmännisches Werkzeug als auch IT-Wissen. Entsprechend kann man in verschiedene Bereiche gehen, zum Beispiel in die Softwarebetreuung, in den Kundenservice, aber auch in den Bereich Datenschutz.

WIR WOLLEN JUNGE FRAUEN **BEGEISTERN**

IT-Berufe sind nach wie vor männerdominiert. Das gilt auch für die kommunalen IT-Dienstleister. Der Frauenanteil wächst zwar und hat inzwischen 33 Prozent erreicht, mehr Tempo ist aber wünschenswert. Der Girls' Day bietet eine Gelegenheit, künftige Kolleginnen früh anzusprechen und für sich zu begeistern. Die VITAKO Mitglieder nutzen diese Gelegenheit – aus guten Gründen.

Fakt ist, dass sich zu wenig Frauen bei kommunalen IT-Dienstleistern bewerben. Unter zehn Bewerbungen finden sich – grob geschätzt – neun Männer und nur eine einzige Kandidatin. Umso wichtiger ist es, Mädchen schon vor dem Schulabschluss aufzuzeigen, dass die IT-Dienstleister spannende Arbeitgeber sind: Wer hier arbeitet, entwickelt Lösungen mit echtem Impact. Lösungen, die das Leben der Bürgerinnen und Bürgern erleichtern. Die benachteiligten Menschen Zugang zu Sozialleistungen verschaffen und ermöglichen, sichere Wahlen abzuhalten. Lösungen, um sensible Daten zu schützen und den Klimaschutz voranzubringen. Dabei arbeiten die Mitarbeitenden mit digitalen State-of-the-Art-Lösungen – nicht im Silikon Valley oder Shenzhen, sondern in Oldenburg und Schwerin, Berlin und München, Freiburg und Hannover und vielen weiteren Orten quer durch Deutschland.

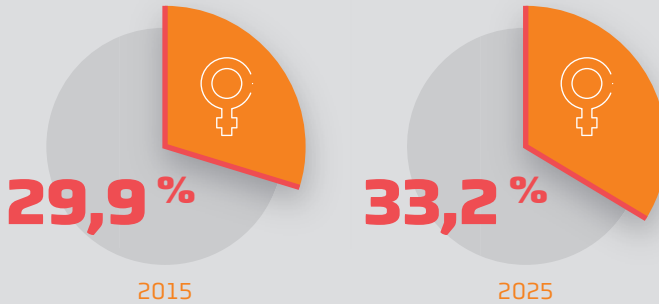
Mehr Frauen gewünscht

Es ist mir ein persönliches Anliegen, dass mehr Frauen in diesem faszinierenden Umfeld arbeiten. Erstens arbeiten divers besetzte Teams vielfach innovativer, produktiver und wirtschaftlich erfolgreicher, so meine Erfahrung und Ergebnis zahlreicher Studien. Zweitens steht die Branche vor einem massiven Fachkräftemangel, der sich mit dem Renteneintritt der Babyboomergeneration absehbar verschärft. Unternehmen können es sich schlicht nicht leisten, dass ihre Berufe für weite Teile der Bevölkerung scheinbar unattraktiv sind. Drittens bereichern Frauen mit ihren Perspektiven die Entwicklung digitaler Verwaltungsservices und erweitern damit den Blick auf das, was möglich ist – ein wesentlicher Beitrag, damit digitale Lösungen wirklich für alle Menschen gestaltet werden.

Wer hier arbeitet,
entwickelt
Lösungen mit
echtem Impact.

DA GEHT NOCH WAS!

Frauenanteil bei VITAKO Mitgliedern
in der Gesamtbelegschaft



Werte zum Jahresbeginn

Girls'Day als Türöffner

Der Girls'Day bietet Einblicke und ein realistisches Bild der Arbeitswelt in der kommunalen IT – fernab überholter Klischees vom isolierten „IT-Nerd“. Ich freue mich sehr, dass so viele Mitglieder daran teilnehmen. Als Akteure der öffentlichen Hand gehen wir mit gutem Beispiel voran und setzen uns aktiv für einen Wandel in Branche und Gesellschaft ein. Auch VITAKO engagiert sich regelmäßig bei entsprechenden Formaten und beteiligt sich dieses Jahr erstmalig am Career Day der Smart Country Convention. Unser gemeinsames Ziel: Junge Frauen für Berufe und Karrieren in der Branche zu begeistern und ihnen Mut zu machen, neue Wege zu gehen.

Lars Hoppmann
ist geschäftsführender
Vorstand bei VITAKO.



Girls'Day

Engagement der VITAKO Mitglieder

Interesse geweckt? Probier's doch einfach mal aus! Am besten beim Girls'Day bei einem unserer Mitgliedsunternehmen. Wir sind in jedem Bundesland quer durch Deutschland vertreten.



» Wir wollen junge Mädchen auf dem Weg in die Arbeitswelt begleiten. Wir sind uns unserer Verantwortung als wichtiger Arbeitgeber in der Region bewusst und **verstehen uns als starker Partner und Unterstützer von Initiativen wie dem Girls'Day.**



» Wir öffnen unsere Türen abseits von Geschlechterstereotypen und unterstützen den Zukunftstag. **Der schönste Moment?** Die leuchtenden Augen der Kinder, wenn sie ihren ersten Roboter steuern oder ein selbst programmiertes Spiel testen.



» Der Girls'Day **bietet Einblicke in berufliche Werdegänge** und zeigt auf, wie digitale Lösungen aktiv dazu beitragen können, das Leben anderer Menschen zu verbessern – etwa indem Verwaltungsangebote verständlicher, zugänglicher und inklusiver gestaltet werden.

April 2025: Die AKDB beteiligt sich am Girls' Day-Auftakt im Bundeskanzleramt.





PC-Komponenten bei regio IT mal auseinandernehmen - und ein tieferes Verständnis für Technik entwickeln.

» regio it

» Wir wollen Mädchen früh zeigen, wie spannend, kreativ und zukunftsicher MINT-Berufe sind. **Viele junge Frauen haben großes Talent für Technik** – sie brauchen nur die Chance, es zu entdecken.



» Der schönste Moment ist für uns jedes Jahr, wenn aus anfänglicher Zurückhaltung sichtbare Begeisterung wird. Etwa dann, **wenn eine Teilnehmerin stolz erklärt, wie sie ihren Computer aufgebaut hat** oder wie das von ihr programmierte Spiel tatsächlich funktioniert.

» **Bei uns steht das Mitmachen im Vordergrund.** Die Schülerinnen können Schlüsselanhänger designen und als 3D-Druck mit nach Hause nehmen. Sie lernen, wie Roboter ticken und schreiben präzise Schminkeanweisungen. Und über Forbizz lernen sie, zu prompten.

» Komm.ONE

» Wir möchten Mädchen für die Welt der IT begeistern. Gleichzeitig wollen wir die Attraktivität des öffentlichen Dienstes erlebbar machen und ein **Verständnis für die digitalen Hintergründe unserer demokratischen Strukturen und Verwaltung** fördern.

Girls'Day 2025 bei Prosoz: „Softwareentwicklung – wenn man es richtig macht, klappt's auch“



Prosoz

»»» Warum wir uns am Girls'Day beteiligen? Weil wir Schülerinnen aus der Umgebung frühzeitig für IT- und Softwareberufe begeistern und dazu beitragen wollen, **bestehende Rollenbilder aufzubrechen**.

OWL!t

KDO

»» Durch Smartphones und Apps ist die IT heutzutage ganz selbstverständlich in den Alltag von Schülerinnen und Schülern integriert. **Trotzdem sind Frauen in dieser zukunftsträchtigen Branche immer noch stark unterrepräsentiert** – obwohl gerade dort gemischte Teams benötigt werden.

»» Dieses Jahr begrüßen wir 16 Schülerinnen und Schüler und werden ihnen die Arbeit eines IT-Dienstleisters nahebringen. Hierfür **veranschaulichen wir kindgerecht unsere Tätigkeitsbereiche** und was die IT so relevant macht.

Hannover

»» Mit unserem Angebot „IT zum Anfassen“ **eröffnen wir Mädchen einen spielerischen Zugang** zur Welt der Informatik. Sie lernen PC-Hardware kennen, erstellen ihre eigene Webseite in HTML und nehmen diese auf einem USB-Stick mit nach Hause.

Bei der ITDZ können Mädchen an der Hardware schrauben, Algorithmen ausprobieren und Websites gestalten.



» Oft kursiert noch das Klischee, IT sei ein Männerberuf. Umso wichtiger **ist für uns der Girls' Days**, um Hemmungen abzubauen und Mädchen zu ermutigen, in MINT-Berufen Fuß zu fassen.



» Der Mädchenanteil im Bereich Ausbildung ist im Vergleich zur gesamten Belegschaft gering. Wir möchten den Kompetenzerwerb junger Mädchen fördern, ihnen **Karrierewege im Unternehmen aufzeigen und unseren Nachwuchs sichern.**



Auszubildende der ekom21 bieten Mädchen einen Blick hinter die Kulissen.

TOP GRÜNDE FÜR EINE KARRIERE BEI UNS



Impact

Du arbeitest nicht für irgendeinen Großkonzern, sondern für Städte und Gemeinden in Deiner Region. Dabei erleichterst Du Tausenden Menschen den Alltag, zum Beispiel mit digitalen Bürgerdiensten, Schul-IT oder smarterer Verkehrssteuerung.

Work-Life-Balance

Der Burnout-Modus in der Startup-Bubble ist nicht Dein Ding? Dann komm zu uns: Unsere Arbeitsbedingungen entsprechen den Standards der öffentlichen Hand. Geregelter Arbeitszeiten sowie faire und transparente Bezahlung inklusive.

Dynamik

Wer denkt, Verwaltung kann nur Windows 96, hat noch keinen Tag bei uns verbracht. Ob KI-Tools testen, Cyberattacken simulieren oder Software von Grund auf neu entwickeln – bei uns treibst Du mit deinem Team jeden Tag Innovationen voran.

Sicherheit

Egal, ob Pandemie, Wirtschaftskrise oder politische Verwerfungen irgendwo auf der Welt: Frauen, die Ahnung von IT in der kommunalen Verwaltung haben, die braucht es immer.

Vielfalt

Die kommunalen IT-Dienstleister bieten Dir verschiedenste berufliche Möglichkeiten. Ob im Kundensupport, als Projektmanagerin oder als Pressesprecherin. Probiere Dich aus und setze auf Kolleginnen und Kollegen, die Dich unterstützen.



Herausgeber:

VITAKO
Charlottenstr. 65
10117 Berlin
www.vitako.de

Kontakt:

Aboli Lion
Senior Managerin
030 2063 156 14
aboli.lion@vitako.de

VITAKO

Agentur: Köster Kommunikation